

Geheimnisvolle Zeichnungen im Licht

Tübingen: Die Spur der Bewegung steht im Zentrum einer außergewöhnlichen Ausstellung mit dem Titel „Drawing in Motion“ auf Schloss Hohentübingen. Dahinter steht der Künstler Takehito Koganezawa.

VON RENATE MEHNERT



T. Koganezawa

Eine normalerweise nicht wahrgenommene Sichtweise bei Zeichnungen zeigt die am vergangenen Freitag eröffnete Ausstellung „Drawing in Motion“ im Museum der Universität Tübingen: ständige Veränderung, flüchtig von Moment zu Moment. Ungewöhnliche Zeichnungen mit Mal- oder Lichtstiften, stark im Ausdruck und inspirierend. Denn kein Augenblick ähnelt dem vorhergehenden, immerzu entsteht Neues, Unerwartetes. Diesen Prozess ständiger, nicht greifbarer Umgestaltungen zeichnerisch darzustellen, hatten sich Studierende eines Workshops unter der Leitung des Japaners Takehito Koganezawa zur Aufgabe gemacht. Der weltweit renommierte, 1974 in Tokio geborene, vielfach ausgezeichnete Lichtkünstler war auf Einladung der Universität Tübingen im Sommer 2022 der vierte im „Invited Artist“-Programm.

Alles Geschehen ist unablässig im Fluss

Mehrere Wochen näherten sich die Studierenden mit Zeichnungen einer neuen Sichtweise von Abläufen. Üblicherweise wird eine Zeichnung als eine Darstellung vorhandener Dinge mit Stift oder Pinsel gesehen, sind wir gewohnt, Vorhandenes eher statisch und situativ festgefügt anzunehmen. Mit Koganezawa hingegen konzentrierten sich die Studierenden – unter anderem aus den Bereichen Philosophie, Medizin, Kunstgeschichte, Mathematik und Biologie oder Biochemie –, aufzuzeigen, dass alles Geschehen unablässig im Fluss ist. Den andauernden Veränderungsprozess alltäglichen Geschehens machten Lichtkünstler und Teilnehmende mit beeindruckenden Belegen des schöpferischen Werdegangs von einer Zeichnung mit einem Malstift bis zur Lichtdarstellung verständlich.

Angefangen oft noch mit gegenständlichen Abbildungen, zum Beispiel Gesichtern und Figuren, die mit Bleistift aufs Papier

gebracht waren. Abstrakte, kräftig farbenfrohe Kreidearbeiten folgten, wobei hier beim Zeichnen der Ausdruck momentaner Befindlichkeit das bewegende Element war und ist. Koganezawa nennt es „Zeichnen am Tag“.

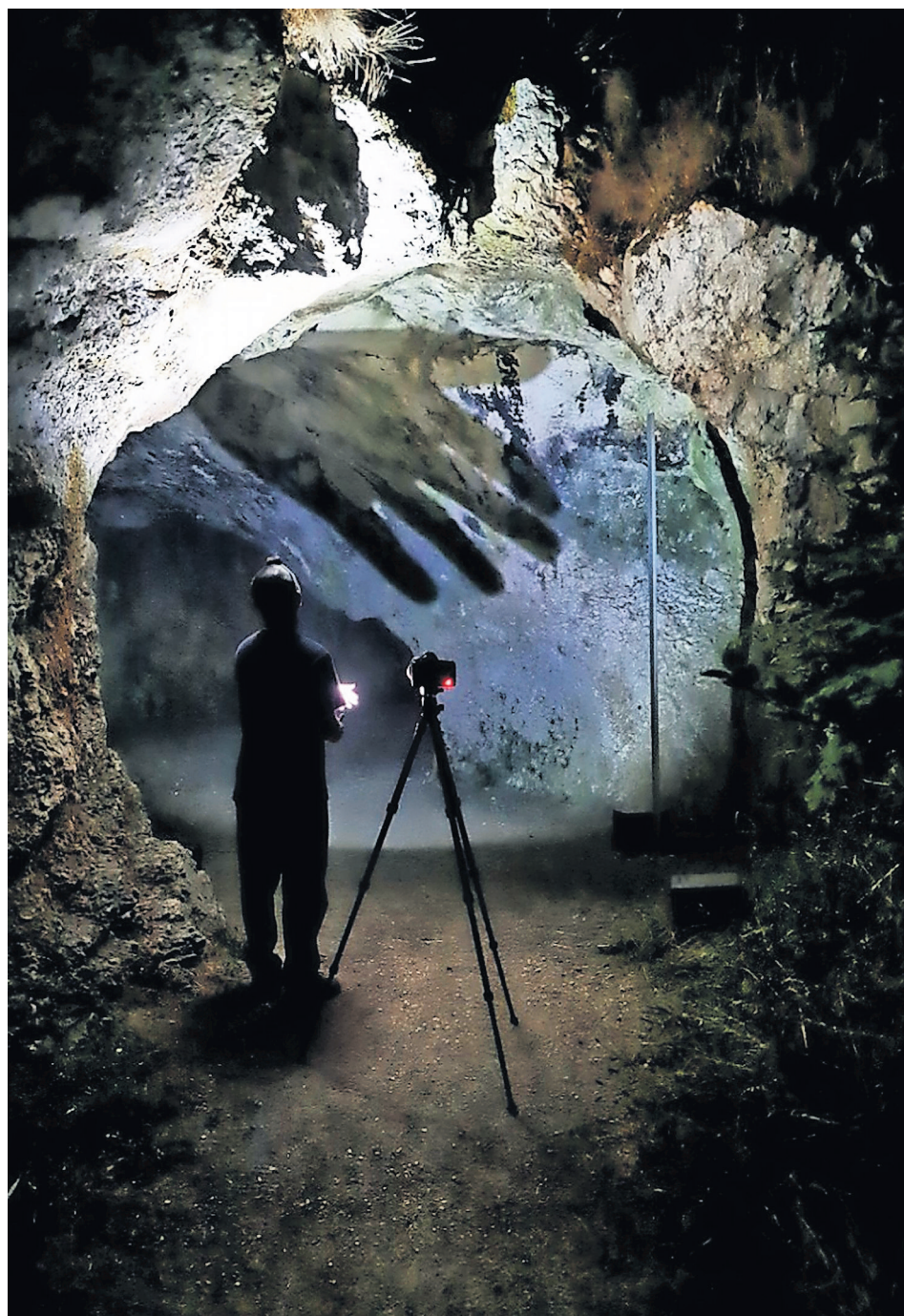
Faszinierend schließlich das „Zeichnen mit Licht“ im Dunkel, der spannende, nahezu mystische Vorgang, flüchtige Bewegungen im und mit Licht darzustellen. Koganezawa sucht dazu oft ungewöhnliche Orte auf. In Tübingen beispielsweise die Katakomben der Morgenstelle, verschiedene Tiefgaragen, außerdem Kellerräume des Schlosses und sogar die Vogelherdhöhle bei Niederstotzingen im Lonetal, ein wichtiger Fundort der im Schloss ausgestellten Eiszeitkunst auf der Schwäbischen Alb.

Eine völlig neue Auffassung von Zeichnung

Mit einer Lichtquelle in der Hand werden spontan Linien oder Lichtfelder gezeichnet und die entstandenen Bilder fotografiert, in der Ausstellung sind es die des Fotografen Jürgen Wittke. Faszinierende Gebilde entstehen, eine völlig neue Auffassung von Zeichnung, die Bewegung abbildet.

Für den Rektor der Universität. Prof. Dr. Bernd Engler, „eine, großartige, neue Perspektive in unserer Kunst“. Dr. Ursula Schwitalla, federführend bei den Tübinger „Invited Artist“-Programmen, betonte die herausragende, besondere Rolle von Licht und Bewegung in unserer schnelllebigen Zeit, die Takehito Koganezawa auszudrücken verstehe.

Der für den Kontakt von Interessenten zuständige Prof. Dr. Ernst Seidl vom Museum der Tübinger Uni, bat einige Teilnehmende des Zeichenkurses, ihre Eindrücke zu schildern. „Drawing in Motion“ betrachte die Welt aus einem ganz anderen Blickwinkel, stellte eine Studentin der Biochemie fest. „Der Kurs hat mir einen neuen Blick auf das Zeichnen eröffnet“, meinte ein Student der Politikwissenschaft und Philosophie. Besonders begeistert habe ihn das Arbeiten in der Gruppe. Julia, eine 24-jährige Studentin der Kunstgeschichte, sagte, sie habe sich gefragt, wie man Bewegung aufs Papier bringen könne und in diesem Sommer zum zweiten Mal an einem Workshop teilgenommen. Dr. Ulrike Mönich-Lux, Leiterin des Zeicheninstituts der Uni Tübingen, nennt einen weiteren As-



Auch in der Vogelherdhöhle im Lonetal erarbeiteten die Studenten zusammen mit dem japanischen Lichtkünstler Takehito Koganezawa Werke. GB-Fotos: gb

pekt: „Viele Studierende erhalten so eine umfassendere Bildung, denn diese Zeichenkurse ändern oft die Perspektive auf die Arbeitsweise im eigenen Studienfach.“ Die Kurse für Studierende mit Künstlern aus dem außereuropäischen Ausland sollen auch künftig jährlich stattfinden.

■ Die Ausstellung „Drawing in Motion“ auf Schloss Hohentübingen ist noch bis zum 3. Oktober geöffnet – und zwar Montag bis Sonntag 10 Uhr bis 17 Uhr, Donnerstag von 10 Uhr bis 19 Uhr. Es gibt dazu eine aufwendig gestaltete Publikation.